



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Schellenberg, Johann Rudolf, *Wasserfall im Brüttener Wald*, um 1760, Tusche und Rötél auf Papier, 19,8 x 14,3 cm (Objektmass), Zentralbibliothek Zürich

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Schellenberg, Johann Rudolf

Lebensdaten

* 4.1.1740 Basel, † 6.8.1806 Töss

Bürgerort

Winterthur

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Malerei, Kupferstecher, Illustrator, wissenschaftlicher Zeichner, Dichter. Vorlagen für Johann Caspar Lavater *Physiognomische Fragmente* sowie für Publikationen zur Entomologie. Sohn und Schüler von Johann Ulrich Schellenberg

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Illustration, Kupferstich, Zeichnung, Aquarell, Druckgrafik

Lexikonartikel

Als einziger Sohn des Winterthurer Malers und Kupferstechers [Johann Ulrich Schellenberg](#) wurde Johann Rudolf Schellenberg in Basel geboren, im Haus seines Grossvaters mütterlicherseits, des Porträtmalers [Johann Rudolf Huber](#). Ein Jahr nach dessen Tod übersiedelte die Familie 1749 nach Winterthur. Dort erhielt Schellenberg von seinem Vater eine erste künstlerische Ausbildung. Ein geplanter Auslandsaufenthalt wurde durch einen Unfall verunmöglicht. 1763–64 hielt sich Schellenberg in Basel auf, wo er sich mit ersten Auftragsarbeiten einen Namen machte.

Danach kehrte er nach Winterthur zurück. Das Hauptgewicht seiner Arbeit verlegte er zunehmend auf das Gebiet der Buchillustration. Einen ersten umfangreichen Auftrag, der sich über einige Jahre hinzog, erhielt er vom Zürcher Kunsttheoretiker [Johann Kaspar Füssli](#) zur Illustration von dessen *Geschichte der besten Künstler in der Schweiz* (1769–1779). 1769 unternahm er zwei Reisen, eine in Begleitung des Vaters, um für die *Briefe aus der Schweiz* des Apothekers Andreä aus Hannover topografische Aufnahmen vor Ort zu machen. Ab 1770 erhielt Schellenberg von [Johann Caspar Lavater](#) bis zu dessen Tod 1801 immer wieder Aufträge, vor allem ab 1773 im Zusammenhang mit der Herausgabe der *Physiognomischen Fragmente*. Bedeutend ist Schellenbergs Arbeit für entomologische und botanische Werke.

Zu Schellenbergs Schülern zählen [Johann Jakob Biedermann](#) und [Johann Heinrich Lips](#). Interessant ist seine Korrespondenz mit der Zürcher Malerin [Susette Hirzel](#). Ab Mitte der 1790er-Jahre zwang die Gicht ihn, das Radieren aufzugeben und sich auf das Aquarellieren von Blumen- und Fruchtstücken zu konzentrieren. In diese Zeit fällt die Publikation seiner Anweisung zur Ätzkunst. Schellenberg hinterliess neben seinem künstlerischen Werk einen umfangreichen literarischen Nachlass.

Ab 1763 führte Schellenberg ein handschriftliches Werkverzeichnis mit Angaben zu Sujet, Technik, Auftraggeber, Bezahlung und Datum. Dadurch lassen sich Fragen zum Geschäftsbetrieb und zu den Schwerpunkten seiner künstlerischen Aktivität klären. In Basel schuf er Bildnisse und für Touristen Genreszenen, arkadische Schäferstücke und naturgetreue Darstellungen aus dem Bauernleben. Bis gegen Ende der 1760er-Jahre steht seine Malerei wie auch sein Illustrationswerk stilistisch in der Tradition des Rokoko. [Salomon Gessner](#), [Felix Meyer](#) und der deutsche Maler Johann Conrad Seekatz haben Vorbildcharakter. Den Hauptbeitrag hat Schellenberg mit einem bemerkenswert vielseitigen Werk im Bereich der Illustration erbracht. Seine Radierungen zeichnen sich durch eine naturalistische Gestaltungsweise aus sowie durch Konzentration auf die wesentlichen Bildmotive. Abgesehen von einigen Ausnahmen – vor allem in der Landschaftsdarstellung – gehört er dem weiteren Kreis um Daniel Chodowiecki an, mit dem er einen freundschaftlichen Briefwechsel führte. Die Zusammenarbeit mit Lavater förderte sicherlich Schellenbergs sorgfältige Beobachtung der Natur und deren möglichst präzise Wiedergabe, die er gerade bei wissenschaftlichen Illustrationen einsetzen konnte. Diese stellen als eindrückliches Dokument aufklärerischen Geists einen beträchtlichen und signifikanten Teil seines Illustrationswerks dar: die Stadtbibliothek Winterthur besitzt etwa 4000 Insektenaquarelle, die Bayerische Staatsbibliothek München etwa 2000 Blätter.

Schellenbergs Abhandlung über die Ätzkunst, am Ende seiner Karriere verfasst und wie sein künstlerisches Werk ganz im Geist der Aufklärung konzipiert, ist eine Sammlung seiner Erfahrungen auf diesem Gebiet. Das Buch, das sich nicht als Überblick, sondern als didaktische, handwerklich fundierte Einführung für Anfänger versteht, gibt damit einen wertvollen Einblick in den Arbeitsprozess des Künstlers.

Werke: Stadtbibliothek Winterthur; Kunstverein Winterthur (grosser Teil des künstlerischen Nachlasses); Zürich, Graphische Sammlung der ETH; Kunsthaus Zürich; Zentralbibliothek Zürich.

Paola von Wyss-Giacosa, 1998, aktualisiert 2016

Literaturauswahl

- Michael Tomaschett: *Die Schlacht im Bild. Zu Morgarten-Darstellungen in der bildenden und angewandten Kunst*. Sonderdruck aus den Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, Heft 107, 2015. [s.l.], 2015
- *Winterthurer Ansichten: Einblick in die Sammlung von Patrick R. Hardmeyer: Werke aus der Zeit von 1550 bis 1880*. Hrsg. von Patrick R. Hardmeyer. Winterthur: Mattenbach-Verlag, 2013
- *Die Bildtafeln des Johann Rudolf Schellenberg in Freund Hein's Erscheinungen in Holbein's Manier. Aus den Sammlungen des Historischen Archivs Roche*. [Text:] Alexander L. Bieri. Basel: Historisches Archiv Roche, 2005
- Anna Stiefel: *Johann Rudolf Schellenberg (1740-1806), ein Pionier des modernen Exlibris im 18. Jahrhundert*. Hg.: Schweizerischer Ex Libris Club. Winterthur: SELC, 2004 (Jahresgabe des Schweizerischen Ex Libris Clubs 44. Werkliste SELC 34)
- Brigitte Thanner, Hans-Konrad Schmutz, Armin Geus: *Johann Rudolf Schellenberg. Der Künstler und die naturwissenschaftliche Illustration im 18. Jahrhundert*. Winterthur, 1981 (Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur 318)
- Brigitte Thanner: *Schweizerische Buchillustration im Zeitalter der Aufklärung am Beispiel von Johann Rudolf Schellenberg*. Dissertation Ludwig-Maximilians-Universität München. Winterthur: Stadtbibliothek, 1987. 3 Bde
- C. Biedermann: *Aus Joh. Rud. Schellenbergs handschriftlichem Nachlass*. Winterthur, 1902 (Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur 238)
- Rudolf Wolf: *Biographien zur Kulturgeschichte der Schweiz*. Vierter Cyclus. Zürich: Orell, Füssli & Comp., 1862
- [Ulrich Hegner]: «Leben Johann Rudolf Schellenbergs von Winterthur». In: *Neujahrsstück der Künstlergesellschaft in Zürich*, III, 1807. S. 1-16
- Johann Rudolf Schellenberg: *Kurze Abhandlung über die Aetzkunst*. Winterthur: Steinerische Buchhandlung, 1795 [Neuaufgabe, Einführung: Brigitte Thanner. Marburg an der Lahn: Basiliken-Presse, 1988]

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4026121&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.